

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 85 (2010)
Heft: 7-8

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der ersten Versammlung dieses Jahres trafen sich die SVW-Delegierten im Bundeshaus.

Daniela Weber Conrad, zeigte die schwierige Situation auf. Wegen der schwindenden Mittel war das BWO gezwungen, die Darlehenskriterien zu verschärfen. So beträgt der maximale Darlehensbetrag je Gesuch neu 1,5 Millionen Franken. Auch kann ein Bauträger nur noch Darlehen bis maximal 5 Millionen Franken beantragen. Zudem darf ein Darlehensbetrag nach den neuen Kriterien nur noch höchstens der Hälfte der wertvermehrenden Investitionen entsprechen. Seit 1976 wurden mit den Mitteln aus dem Fonds insgesamt knapp 36'000 Wohnungen gefördert. Allein im vergangenen Jahr waren es dank dem Sonderprogramm 904 Wohnungen, verteilt auf 28 Darlehen.

Die Voten und Fragen aus dem Plenum zeigten die Befürchtungen der Genossenschaften, dass ein so wichtiges Instrument wie der FdR nicht mehr nachfragegerecht arbeiten könnte. Der SVW seinerseits will in seiner politischen Arbeit den Fokus auf das Jahr 2016 legen, wenn gar keine Gelder mehr in den Fonds fliessen werden und die Wohnbauförderung durch den Bund neu formuliert werden muss. Daniela Weber Conrad appellierte an die Anwesenden, ihre persönlichen Netzwerke und Kontakte zu nutzen, um für eine nachhaltige Zukunft des FdR zu lobbyieren.

Ergänzt und verstärkt wurde der Vorstand des SVW an der DV mit der Wahl des neuen Mitglieds Peter Gurtner. Er war bis 2009 Direktor des BWO und will nun seine

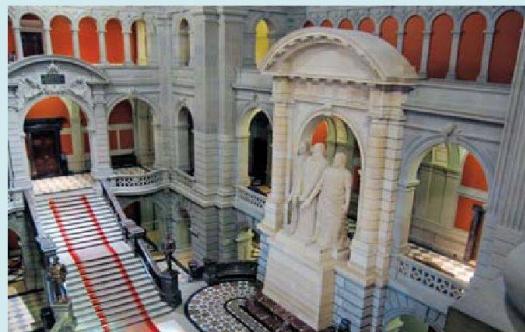
Den Delegierten oblag es, Jahresbericht und Budget des Dachverbands abzunehmen.



Der SVW-Vorstand informierte die Delegierten unter anderem über die neuen Darlehenskriterien für den Fonds de Roulement.



Im Anschluss an die DV führten Louis Schelbert und Stephan Schwitter die Delegierten durch die Räume.



Malerische Kulisse:
das frisch renovierte Bundeshaus

Erfahrung und Kontakte ins Gremium einbringen.

Nach der Delegiertenversammlung führten Louis Schelbert und Stephan Schwitter die Delegierten durch das Bundeshaus, das seit 2008 nach zweieinhalb Jahren aufwändiger Renovation in neuem Glanz und sogar

Gold strahlt. Louis Schelbert, selber Mitglied des Nationalrats, plauderte dabei ein bisschen aus dem Nähkästchen. Ein Apéro mit herrlicher Aussicht auf die Alpen beschloss die erste Delegiertenversammlung dieses Jahres.

(dk)

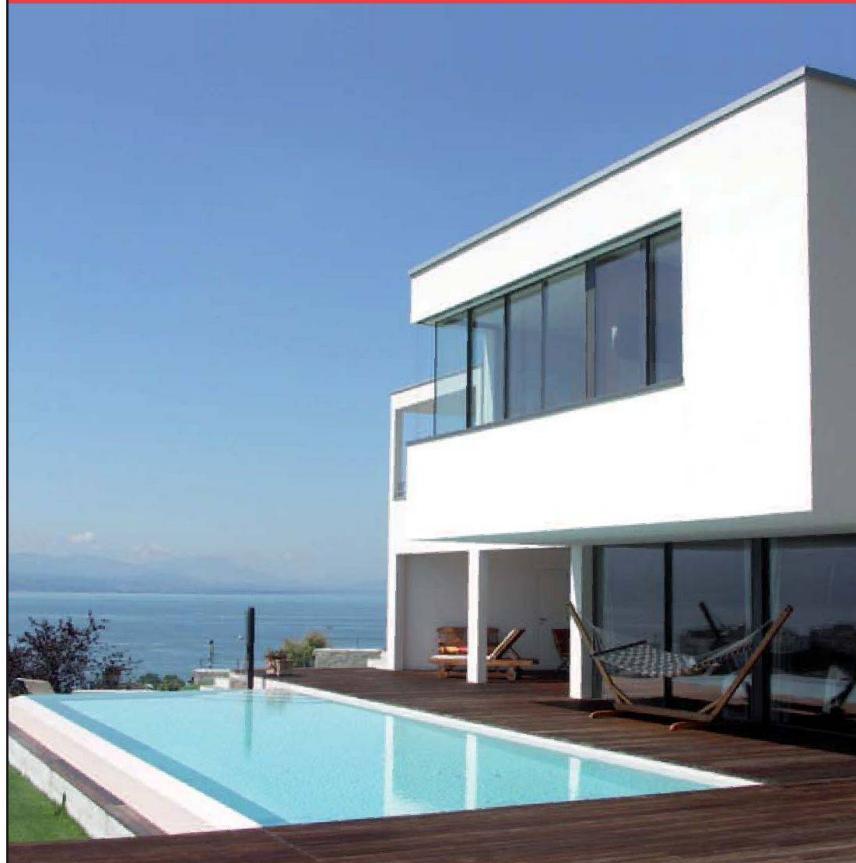
Anzeige

**Zu gepflegtem Grün tragen
alle mehr Sorge.
Nachweisbar!**

GGZ
Gartenbau Genossenschaft Zürich

Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch

Die Baumesse. Wo man schaut, bevor man baut.



modernisieren
bauen

2. – 6.9.2010

Do–Mo 10–18

Messe Zürich

www.bauen-modernisieren.ch

Parallelmesse

Patronat
H E V Schweiz

EIGENHEIM
MESSE
SCHWEIZ
www.eigenheim-schweiz.ch

EgoKiefer reagiert auf Sicherheitswarnung von Siegenia-Aubi – 60 Schweizer Fensterbauer betroffen

Der renommierte deutsche Beschlagshersteller Siegenia-Aubi belieferte von 1994 bis 1997 rund 60 Schweizer Fensterbauer – darunter auch EgoKiefer – mit Bauteilen, die in Schiebetüren und Schiebefenstern eingebaut wurden und möglicherweise schadhaft sind. Zur Vermeidung von Personen- und Sachschäden empfiehlt Siegenia-Aubi den Benutzern von betroffenen Schiebetüren und Schiebefenstern, die sogenannten Gleiter einer umgehenden Überprüfung zu unterziehen.

Mit Schreiben vom 12. Mai 2010 informierte Siegenia-Aubi ihre Schweizer Kunden, dass Siegenia-Aubi im Rahmen ihrer permanenten Marktbeobachtung und durch Rückmeldungen von Kunden auf Schadenfälle aufmerksam wurde, bei denen Gleiter aus dem Produktionszeitraum 1994–1996 in Schiebetüren und Schiebefenster eingesetzt wurden. Diese Gleiter können, auch wenn sie bisher problemlos funktioniert haben, zerbrechen. Im schlimmsten Fall können die Flügel aus dem Rahmen fallen und Sach- und/oder Personenschäden verursachen.

Problemidentifikation und Empfehlung von Siegenia-Aubi

Betroffen sind gemäss Siegenia-Aubi ausschliesslich Schiebetüren und Schiebefenster, die sich schiebend UND kippend öffnen lassen. Nicht betroffen sind Schiebetüren und Schiebefenster, die sich NUR schieben oder NUR kippen lassen, sowie alle anderen Öffnungsarten. Zur eindeutigen Identifikation betroffener Schiebetüren und Schiebefenster sowie zur Problemlösung sind auf www.siegenia-aubi.com die nötigen Informationen abrufbar. Selbstverständlich können sich EgoKiefer Kunden auch direkt bei der EgoKiefer Niederlassung oder auch am EgoKiefer Hauptsitz in Altstätten melden. Gemäss dem Schreiben von Siegenia-Aubi sollen betroffene

Schiebetüren und Schiebefenster unbedingt solange geschlossen gehalten werden, bis das möglicherweise schadhafte Beschlagteil ausgetauscht worden ist.

EgoKiefer handelt schnell und unbürokratisch

EgoKiefer nimmt die Sicherheitswarnung von Siegenia-Aubi sehr ernst. Auch in EgoKiefer Schiebetüren – sogenannten Parallelschiebekipptüren (PSK) – wurde der möglicherweise schadhafte Siegenia-Gleiter bis 1998 eingebaut. Darum hat EgoKiefer umgehend nach Erhalt des Warnhinweises den eigenen Vertrieb sowie die Fachbetriebe benachrichtigt. Sofort wurden die notwendigen Strukturen eingerichtet, damit die betroffenen Kunden betreut und schadhafte Beschläge umgehend ausgetauscht werden können. Dank der jahrelangen Erfahrung als Service-Dienstleister verfügt EgoKiefer über die notwendigen Kompetenzen, um den Kunden diese Dienstleistung anbieten zu können. Dabei greift EgoKiefer auf die mehr als 80 Service-Mitarbeitenden zurück, die von 13 Stützpunkten aus koordiniert werden.

EgoKiefer AG | 9450 Altstätten | Telefon 071 757 33 66
zentrale@egokiefer.ch | www.egokiefer.ch



Ein Unternehmen der

AFG
Arbonia-Forster-Holding AG

Vorsprung durch Ideen.

EgoKiefer
Fenster und Türen



«Das Zuckerpapier schlägt ab!»



Noch im vergangenen Jahr konnte der SVW im Zuge der Stabilisierungsmassnahmen für die Schweizer Wirtschaft ein Sonderprogramm 2009 (SP 09) zur energetischen Gebäudeerneuerung im Rahmen des Fonds de Roulement (FdR) umsetzen. Kaum zeigten sich leichte Anzeichen konjunktureller Erholung am Horizont, schickte der Bundesrat ein sogenanntes Konsolidierungsprogramm für die Jahre 2011–2013 (KP 11-13) in Vernehmlassung, wonach die jährlichen Einlagen in den FdR zeitlich erstreckt werden sollen.

Von Stephan Schwitter

Für das SP 09 wurden den drei Dachorganisationen des gemeinnützigen Wohnungsbaus von den Eidgenössischen Räten insgesamt 50 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Damit konnten sie 1238 Wohnungen zu ausserordentlich günstigen Konditionen sanieren oder ersetzen. Die Nachfrage bei den SVW-Mitgliedern für Fördermittel war im vergangenen Jahr generell sehr gross. FdR und Solidaritätsfonds (SF) des SVW gewährten total 84 neue Darlehen im Gesamtbetrag von 107 Millionen Franken. Dadurch werden die verfügbaren Mittel in den Fonds nun knapp. Jetzt kommt der Hammer: Der Bundesrat will das SP 09 bereits wieder kompensieren – und zwar sofort – und ab 2016 überhaupt keine Einlagen in den FdR mehr tätigen! Dies wird sich unmittelbar auf die ohnehin angespannte Wohnraumversorgung in den Städten und Gemeinden der grossen Agglomerationen auswirken. Hinzu kommt, dass die sich abzeichnende wirtschaftliche Erholung und zugleich der absehbare Anstieg der Zinsen die Knappheit an zahlbaren Mietwohnun-

gen noch verstärken werden. Nach einer kurzen Gunst der Stunde schlägt nun das Zuckerpapier also bereits wieder ab.

Der Wohnbund, Aktionsgemeinschaft für die Wohnraumförderung der drei Dachverbände, hat bei der Eidgenössischen Finanzverwaltung umgehend Protest eingelegt. Das ist das eine. Zum andern aber musste das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO) nach Rücksprache mit den Verbänden die Bedingungen für Darlehen aus dem FdR kurzfristig ändern. Diese Massnahme ist sehr restriktiv und weit entfernt von den Sonderkonditionen des SP 09 (siehe *wohnen* 6/2010). Mit welchen Folgen? Genossenschaften in allen Landesteilen sind sehr ungehalten, und zwar sowohl grosse als auch kleine. Sie beschweren sich beim SVW, weil anstehende Neubauten und Sanierungsvorhaben nicht mehr ausreichend gefördert werden können. Betroffen sind vor allem Projekte von jungen gemeinnützigen Bauträgern mit hohen energetischen Standards, grosser städtebaulicher Qualität und innovativen Wohnangeboten.

Unter diesen Umständen können die gemeinnützigen Bauträger und ihre Dachorganisationen den Verfassungsauftrag nicht mehr ausreichend erfüllen. Der SVW rückte deshalb der Bundespolitik auf die Pelle und bezog mit der jüngsten Delegiertenversammlung symbolisch Stellung im Bundeshaus (siehe Seite 58). Damit drückte er unter der frisch vergoldeten Kuppel aus, dass es für einmal genug der tagespolitischen Feuerwehrübungen in den USA und Libyen sei, die unsere Bevölkerung zig Milliarden kosten. Wir wollen, dass sich die Verantwortungsträger und Volksvertreterinnen wieder um die realen Probleme der Menschen in unserem eigenen Lande kümmern: um Geborgenheit und ein zahlbares Dach über dem Kopf für alle. Wir wollen nicht, dass das Zuckerpapier abschlägt!

primobau

beraten_planen_bauleiten

Mit Primobau bauen – auf Referenzen bauen

Baugenossenschaft ABZ

Siedlung Oberwiesenstrasse Zürich, 108 Wohnungen

Siedlung Almend Horgen, 374 Wohnungen

Baugenossenschaft ASIG

Siedlung Baumacker Buchs, 38 Wohnungen

Hirzenbachstrasse 14 Zürich, 36 Wohnungen

Sperleweg Zürich, 36 Wohnungen

Holzerhurd Zürich, 89 Wohnungen

Baugenossenschaft GEWOBAG

Siedlung Burgstr., Heusser Staub-Str. Uster, 71 Wohnungen

Siedlung Weihermatt, Urdorf, 110 Wohnungen

Glatteggweg, Zürich mit 12 Wohnungen

Organisation und Durchführung Architekturwettbewerb

Giardino Schlieren, 172 Wohnungen

Baugenossenschaft Halde Zürich

17 Projekte zwischen 1981 und 2005

rund 600 Wohnungen umfassend

Baugenossenschaft Schönau

Schönau mit 190 Wohnungen

3. Bauetappe mit 48 Wohnungen

Hochhaus mit 45 Wohnungen, Neubau Tiefgarage

Eisenbahnerbaugenossenschaft Zürich-Alstetten

Mehrfamilienhäuser mit 231 Wohnungen

Neubau Tiefgarage mit 174 Parkplätzen

Neubau Zivilschutzanlage mit 1140 Schutzplätzen

Bau einer Wohnstrasse

Baugenossenschaft Sonnengarten, Zürich

Mehrfamilienhäuser mit 273 Wohnungen

Wohnkolonie Leimgrübel

Mehrfamilienhäuser mit 189 Wohnungen

BAHGE, Zürich

Siedlung Hedegefeld Affoltern am Albis, 90 Wohnungen

Siedlung Tramstrasse, Mehrfamilienhäuser, 70 Wohnungen

Siedlung Roswiesen, Mehrfamilienhäuser, 71 Wohnungen

Siedlung Hirzenbach, 225 Wohnungen

Siedlung Luegisland, Mehrfamilienhäuser, 156 Wohnungen

Baugenossenschaft Heubach, Horgen

Mehrfamilienhäuser Hühnerbühl mit 42 Wohnungen

Mehrfamilienhäuser Speerstrasse mit 40 Wohnungen

Baugenossenschaft Holberg, Kloten

Mehrfamilienhäuser in Kloten und Bachenbüelach, 180 Wohnungen

Baugenossenschaft SUWITA

Mehrfamilienhäuser mit 106 Wohnungen

Logis Suisse, Neuenhof

Mehrfamilienhaus mit 30 Wohnungen in Frauenfeld

Gemeinnützige Baugenossenschaft Limmat

Neubau in der Wässeri II, Mehrfamilienhäuser, Kindergarten

Renovation 14. Bauetappe (Durchführung 2002–2004)

Mehrfamilienhäuser mit 176 Wohnungen, Aufstockungen

Neubau Tiefgarage, Neubau 10 Einfamilienhäuser

Siedlungsogenossenschaft Sunnige Hof

Neubau Mehrfamilienhäuser Zürich Affoltern

Um- und Anbau von 29 Reiheneinfamilienhäusern

Baugenossenschaft Heimelig

Siedlung Frohholz in Zürich mit 72 Wohnungen

Bei diesen Projekten handelt es sich um Neubauten und Renovationen mit unterschiedlichen Sanierungstiefen, die Innen- und Außenrenovationen, Um- und Anbauten, Aufstockungen, Balkonerweiterungen oder -anbauten und Umgebungsgestaltungen betreffen.

Wir zeigen Ihnen gerne vollendete oder sich in der Durchführung befindliche Bauten.

PRIMOBAU AG

Planung und Durchführung von Altbaurenovationen und Neubauten

Seestrasse 540 8038 Zürich Telefon 044 488 80 80